

Lausitzer Zeitung

n e b s t

Görlitzer Nachrichten.

Vierteiljähriger
Abonnements-Preis:
für Görlitz 15 Sgr.,
durch alle Königl. Post-
ämter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden
Dinstag, Donnerstag
und Sonnabend.
Expedition:
Langestraße No. 185.

No. 66.

Görlitz, Donnerstag den 9. Juni.

1853.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Binnen Kurzem tritt die militärische Saison des Manövers in ihre Rechte. Bekanntlich wird sich in der Gegend von Weissenfels und Naumburg ein beträchtliches Heerlager zu jenem Zwecke ausbreiten und auch von auswärtigen Offizieren, namentlich aus den thüringischen Staaten, besucht werden. Nicht weniger großartig versprechen die in der Umgegend Berlins abzuhaltenden militärischen Felderercitien zu werden. Schon im vorigen Jahre war es Absicht, das mecklenburgische Contingent zu den damaligen preuß. Herbstmanövern hinzuziehen; jedoch unterblieb dies. Dem Vernehmen nach sollen jedoch an den diesjährigen Corps-Übungen die Truppentheile beider Mecklenburg Theil haben.

— Die N. Pr. Ztg. meldet: „Wie verlautet, dürfte ein hochgestellter Militair mit einer außerordentlichen Mission nach Konstantinopel betraut werden.

— Die Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen ist allerhöchsten Orts vollzogen worden und wird, wie man hört, zugleich mit der Städteordnung für Neu-Vorpommern in den nächsten Tagen durch die Gesefsammlung publicirt werden.

— Die Ersparniß, welche bei der diesjährigen Budget-Debatte über Verminderung der Verwaltungs-Ausgaben erzielt worden, beträgt eine Summe von 492 Thln. Sie erfolgte dem C.-B. zu Folge bei der Polizei-Verwaltung und der Marine.

— Auf die von angesehenen hiesigen Kaufleuten an das Ministerium gerichtete Eingabe wegen freier Getreidezufuhr ist, wie die Nat.-Ztg. erfährt, eine ablehnende Antwort eingegangen.

Berlin, 5. Juni. Der Pr. Staats-Anzeiger enthält heute das Gesetz vom 24. Mai, die Aufhebung des Art. 105. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850 betreffend.

Berlin, 7. Juni. Der Sterbetag des in Gott ruhenden Königs Friedrich Wilhelms III. wurde heute Vormittag in der Capelle des Palais, welches der hochselige König bewohnte, von der königl. Familie durch einen Trauer-Gottesdienst, wie in jedem Jahre, bezangen. Vorher besuchte Höchstselbe an diesem Tage stets die im Schlossgarten zu Charlottenburg befindliche Gruft des hohen Vercwigten, um daselbst ein stilles Gebet zu verrichten und den Sarkophag mit frischen Blumen und Kränzen zu schmücken, was wahrcheinlich auch heute geschehen ist.

— Sr. Majestät der König haben geruht, den General der Cavallerie und bisherigen commandirenden General des 7. Armeekorps Grafen v. d. Groeben die durch den Abgang des Generals der Infanterie v. Pittowitz erledigte Stelle eines commandirenden Generals des Garde-Korps zu verleihen, so wie den General-Lieutenant Roth v. Schreckenstein zum commandirenden General des 7. Armeekorps zu ernennen.

— Wie zweifelhaft auch der Ausgang des russisch-türkischen Conflicts erscheinen mag, so glauben wir dennoch gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß eine friedliche Lösung dieser Frage sicher zu erwarten steht. Unsere Behauptung stützt sich auf die verbürgte Thatsache, daß die Großmächte jetzt über die Berufung eines Congresses verhandeln, auf welchem die orientalischen Angelegenheiten erledigt werden sollen. Man hat sich noch nicht über den Ort geeinigt, wo der Congreß stattfinden soll; Rußland wünscht dringend, daß derselbe in Petersburg abgehalten werde, während die übrigen Großmächte Wien vorgeschlagen haben.

Ein weiteres sehr gewichtiges Moment in dieser Angelegenheit ist das Seitens der Pforte an Preußen gerichtete schmeichelhafte Gesuch, die Vermittelung in der betreffenden Frage zu übernehmen. Seit einer Reihe von Jahren bestehen zwischen Preußen und der Türkei die freundlichsten Beziehungen, und die letztere hat es nie vergessen, welcher großen Dienst ihr Preußen durch seine Vermittelung im Jahre 1829 erwiesen. Damals war es die weise Politik Friedrich Wilhelm's III., welcher allein es zuzuschreiben ist, daß der Frieden von Adrianopel am 14. Septbr. 1829 zu Stande kam und unter Umständen abgeschlossen wurde, welche ohne diesen Frieden den Fall der Türkei zur Folge gehabt hätten.

— Die Reise des Königs zur Eröffnung der Westfälischen Eisenbahn in Paderborn ist noch unbestimmt und dürfte wegen der erwarteten hohen Besuche schwerlich zur Ausführung kommen, dagegen wird der König gegen die Mitte des künftigen Monats sich nach Putbus begeben. Die Königin reist übermorgen nach Pillnitz ab.

Magdeburg, 4. Juni. In der letzten Versammlung der hiesigen freien Gemeinde wurde von dem Sprecher Herrn Sachse ein Antrag gestellt, welcher dahin ging: die Gemeinde möge beschließen, daß die zu ihr gehörigen Kinder ferner nicht mehr an dem in den städtischen Schulen erteilten Religionsunterricht theilnehmen, sondern, und zwar schon vom 7. Lebensjahre an, von den freigemeindlichen Sprechern Religionsunterricht erhalten sollten. Der Unterricht soll nach dem Antrage abwechselnd von Uhlisch und Sachse erteilt und die Kinder in drei verschiedene Altersklassen (die erste die von 7—10 Jahren, die zweite die von 10—12 Jahren und die dritte die Confirmanden und Zuhörer umfassend) eingetheilt und für jede ein besonderer Cursus eingerichtet werden. Die nähere Besprechung dieses Antrages wird am nächsten Mittwoch stattfinden.

Dreslau, 5. Juni. Seit zwei Tagen befindet sich der größte Theil der gewöhnlich hierher kommenden Woll-Einkäufer schon hier, doch findet kein Geschäft statt, weil polizeilich diesmal streng darauf gehalten wird, daß vor dem festgesetzten Beginn des Marktes, den 7. Juni, kein Wollsaß aufgeschnitten werden darf. Indes fanden ziemlich viel Käufe schon statt, natürlich nur wo Käufer mit Waare und Verkäufer genug bekannt sind, und stellte sich eine durchschnittliche Erhöhung von 10 Thlr. pro Centner hierbei heraus. Die Wäßen sollen dieses Jahr so vorzüglich sein, daß gegen voriges Jahr, wo dieselben sehr mangelhaft waren, leicht eine Gewichts-Differenz von mindestens 3 pCt. statt haben dürfte.

Köln, 3. Juni. Heute, Morgens 8 Uhr, trat der Männer-Gesangverein, 85 Mitglieder an der Zahl, seine große Sängerfahrt nach London an.

Dresden, 4. Juni. Die nächsten Wochen werden uns mancherlei Festlichkeiten und fürstliche Besuche bringen. Die Nachrichten über die Specialitäten der mit der Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Carola Wäsa verknüpften Feierlichkeiten fließen noch immer sehr spärlich in's Publikum; auch in den Schulen, welche bereits überall zur Verheiligung bei der Feier Vorbereitungen treffen, verlautet nichts Bestimmtes über das entworfene Programm. Nur so viel ist gewiß, daß eine festliche Einfahrt der prinziplichen Braut in die Residenz stattfinden soll und daß der Große Garten zum Mittelpunkt einer solennen Empfangsfeierlichkeit durch die öffentlichen Behörden, Corporationen, Schulen u. dergleichen ist. Die Prinzessin würde diesfalls am

16. Juni im Lustschloß Pillnitz eintreffen, das von der kgl. Familie heute Mittag bezogen worden ist. Hier würde sie bis zum 18. früh verweilen, die Begrüßungen ihrer hohen Verwandten entgegennehmen, auch ihren Hofstaat vorgestellt erhalten. Der Einzug in die Stadt würde kurz nach Mittag am 18. Juni geschehen; Nachmittags aber würde die kirchliche Einsegnung erfolgen. Der 19. Juni wäre dann dem Vernehmen nach zu Ausflügen in die Umgegend, bis Moritzburg und Meissen, gewidmet und würde durch die Festvorstellung des „Titus“ im Theater beschlossen. Am 20. Juni fände die Gratulations-Cour, Wiederholung des Festtheaters und irgend eine öffentliche Volksbelustigung statt, welche letztere schon jetzt durch die sich widersprechenden, und an Unglaublichem überbietenden Gerüchte sehr heiter ist. Hofball, Illumination und großes Feuerwerk würden die Festwoche dann schließen.

Dresden, 7. Juni. Vergangene Nacht ist hier ein 44-jähriger Knabe in seinem Bettchen erstickt. Das Kind mag sich gewendet haben und auf das Gesicht zu liegen gekommen sein.

München, 2. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat das hiesige Cabinet die Vermittelung in dem Streite Oesterreichs mit der Schweiz übernommen und ist bereits von hier aus eine Note an die Schweiz erlassen worden.

Eisenach, 2. Juni. In der heutigen siebenten Sitzung der evangelischen Kirchenconferenz erstattete Consistorialrath Wilmar von Kassel Bericht über die schon im vorigen Jahre gestellte Proposition: die geeignetsten Mittel zur Sicherung ausgiebiger Aufsicht über Amtsführung und Lebenswandel der Geistlichen. Der Bericht fand wenig Anklang, aber desto kräftigeren Widerspruch, namentlich durch die Abgeordneten von Oldenburg, Weimar und Preußen.

Eisenach, 3. Juni. In der heutigen Sitzung der deutsch-evangelischen Kirchen-Conferenz riefen die dieses Jahr eingebrachten Anträge eine kurze Besprechung über die Richtung, nach welcher das betreffende Gesetzgebungs-Material zu sammeln, hervor, worauf die Sitzungen geschlossen wurden. — In wie weit nun die Verhandlungen der Conferenz fruchtbar gemacht werden können, wird zunächst von der Anwendung abhängen, welche die respectiven Kirchenregierungen ihnen gestatten. Daß sie einen Schatz von gegenseitiger Belehrung für die Theilnehmenden selbst dargeboten, scheint von keiner Seite bezweifelt zu werden.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Auf den Antrag des Militair-Ausschusses beschloß die Bundesversammlung in ihrer gestrigen Sitzung die Ausweisung einer Matrifular-Umlage von 500,000 Gulden zur Deckung der Fonds, welche in den Jahren 1848 und 1849 aus der Bundesfestungs-Baukasse entnommen worden sind.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Wenn ein Correspondent der Augsburger Allgem. Zeitung über die vor dem Bundesstage schwebende Kettenburgische Angelegenheit mittheilt, daß Preußen auf eine Incompetenz-Erklärung des Bundes hinarbeite, und es beklagt, daß Artikel XVI. aus der Bundesacte herausgelöst und die Wahrung der Gewissensfreiheit nicht mehr unter die Aufgaben des Bundes gezählt würde, so weiß man allerdings aus der Verathung der Bundesacte, daß Anfangs eine weitergehende Fassung des Artikels XVI. beabsichtigt war, daß aber, als die Souverainetät der Einzelstaaten immer mehr in den Vordergrund trat, man sich genöthigt sah, mit jener unbestimmten Fassung des Artikels XVI. sich zu begnügen, welche einen allgemeinen Grundsatz aufstellt, in die Verfassung der Einzelstaaten aber nicht eingreift. Es handelt sich aber hier nicht um Gewissensfreiheit, wie wohl in der Sache der Zillerthaler oder der bairischen „Kniebeugungs-Frage“, sondern um eine qualifizierte Hausandacht, welche in das Recht des Staats circa sacra eingreift.

Reudersburg, 2. Juni. Gestern ist denn endlich der freie Verkehr mit dem Schleswigschen insoweit eröffnet, daß alle inländischen Fabrikate zollfrei passieren können. Für fremde zollbare Waaren muß bis weiter ein Differenzzoll entrichtet werden. Ob solcher indeß nur bei größeren Waarenversendungen erlegt werden muß, oder der tägliche kleine Bedarf des Landmannes auch denselben zu tragen haben wird, ist noch unbekannt. Daß die eingetretene Veränderung hier freudig begrüßt wird, bedarf wohl kaum einer Erwähnung.

— Kürzlich wurden die angegebenen Bedingungen, unter welchen man die Annahme der Demolirung des Kron-

werks übernehmen wolle, geöffnet und ergab sich das Resultat, daß der hiesige Maurermeister Bander und Zimmermeister Haase Diejenigen waren, welche die billigste Forderung gestellt. Dieselbe betrug 52,000 Mk. Es ist dies Anerbieten zur weiteren Genehmigung nach Kopenhagen gegangen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 4. Juni. Der Geschäftsträger der schweizerischen Eidgenossenschaft am hiesigen Hofe, Herr Steiger, hat das herabgenommene Gesandtschaftsschild heute wieder aufrichten lassen. Es ist überhaupt die Nachricht einiger hiesiger Zeitungen, daß Herr Steiger abberufen worden sei, dahin zu rectificiren, daß, wie man gleich anfänglich berichtete, ein Urlaub auf unbestimmte Zeit erfolgte. Eine Wiederanknüpfung der Verhandlungen ist bald bevorstehend.

— Die neuesten telegraphischen Berichte über die russisch-türkische Differenz kommen jetzt in einer neuen Richtung, nämlich von Lemberg nach Wien; von Odessa nach Lemberg gehen die Berichte mittelst Curire.

— Das in Folge der neuesten Nachrichten aus Konstantinopel hier in Umlauf getretene Gerücht, daß die Pforte einen außerordentlichen Gesandten nach St. Petersburg abzuschicken beabsichtige, erhält sich noch fortwährend. Man sieht daher mit großer Spannung der Bestätigung desselben entgegen, durch welche die jetzt etwas bedrohlich erscheinende Lage der Dinge allerdings sehr wesentlich verändert würde.

— Dem Vernehmen nach wird bei der durch Procuration hier in Wien stattfindenden Vermählung des Herzogs von Brabant mit der Erzherzogin Maria Henriette der hohe Bräutigam durch den Erzherzog Albrecht repräsentirt werden. Als den Tag, an welchem die Vermählung stattfinden soll, bezeichnet man den 12. August.

Triest, 5. Juni. So eben schiffte sich der k. k. Internuntius Freiherr von Bruck auf dem Dampfer „Custozza“ nach Konstantinopel ein.

Mailand, 1. Juni. Die naschkalte Witterung erregt Besorgnisse wegen der Seiden-Ernte.

Venedig, 3. Juni. Die Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät des Königs von Baiern, der morgen hier eintrifft, sind veranstaltet.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die „Gazette de l'Inde“ ist verwahrt worden, weil sie die Regierung in ihrer Sorge für die arbeitenden Klassen gelegentlich der projectirten Arbeiter-Wohnungen des Sozialismus beschuldigt hat. — Die Nationalgarde ist der Besetzung der Mairie-Wachposten entzogen worden. — Man spricht von einer Reorganisation der politischen sowohl als der Sicherheitspolizei der Stadt Paris. Auch sollen zwei Decrete in naher Aussicht stehen, wovon das eine die Erlaubniß zur Anlegung fremder Orden an strengere Bedingungen knüpfe, das andere die Fälle des Verlustes der Ehrenlegion vervielfältige.

— Es heißt allgemein, daß die Kaiserin von Neuem in geeigneten Umständen sei. Einige wollen jedoch wissen, ihre frühere Schwangerschaft bestche noch fort; sie sei nämlich mit Zwillingen schwanger gewesen und nur das eine der Kinder in Folge ihres Unfalls gestorben, während das andere denselben überlebt habe.

— Vorgestern fanden auf der Ebene von Satory Manöver statt. Man stellte die Schlacht bei den Pyramiden dar. Der Marschall Magnan kam um 12½ Uhr in dem Lager an und die Uebungen begannen sofort. Das schöne Wetter hatte eine Unzahl Menschen hinaus gelockt, die dem militairischen Schauspiel bewohnten.

Großbritannien.

London, 4. Juni. Im Oberhause beantragte gestern Lord Beaumont die Vorlage einer Abschrift des dänischen Erbfolgevertrags vom 8. Mai 1851. Die dänische Frage habe dieselbe Wichtigkeit wie die orientalische; Dänemark und der Sund seien die Dardanellen und der Bosphorus des Nordens. Lord Clarendon erwiderte hierauf: Der Vertrag selbst ist bereits vor einem Jahre auf den Tisch des Hauses gelegt worden (Gelächter), die darauf bezügliche diplomatische Correspondenz aber macht 4600 Folios aus und würde den

Druck nicht belohnen, namentlich da die (dänische) Frage als gelöst betrachtet werden muß. Was einen andern Theil der Correspondenz betrifft, auf welchen angespielt wurde, so hat das auswärtige Amt keinen Protest von irgend Jemand, dessen Rechte gekränkt worden wären, erhalten, sondern nur eine briefliche Anfrage, ob ein solcher Vertrag geschlossen worden sei; worauf zur Antwort der Ort angegeben ward, wo man ein Exemplar des Actenstückes sich verschaffen könne. Allerdings giebt es noch einige nicht officielle Correspondenzstücke, aber die Vorlage derselben ist nicht ziemend. Der Vertrag selbst, welcher angeblich mehrere Personen übersprang, war das Resultat einer freiwilligen Verzichtleistung von Seiten jener Personen zu Gunsten der Prinzessin Marie, so weit Dänemark theilhaftig ist; und der Kaiser von Rußland hat auf seine Rechte zu Gunsten des Prinzen Christian verzichtet, folglich wird ganz Dänemark künftig unter demselben Monarchen und demselben Regierungssysteme stehen. Der Czar hat durchaus keinen Versuch gemacht, irgend einen Anspruch in unberechtigter Weise vorzubringen, sonst hätte er die Mitunterzeichnung des Vertrages verweigern können; aber nicht nur nahm er den Vertrag an, sondern er recapitulirte zugleich alle vom Kaiser Paul zu Gunsten König Christian's gemachten Verzichtleistungen. — Lord Malmebury will sehr gern die Verantwortlichkeit für den Abschluß des Waivertrags übernehmen und preißt die „Selbstverleugnung“ des Kaisers von Rußland, indem derselbe einen Anspruch geopfert, der ihn vielleicht im Laufe von 5 oder 6 Jahren in Besiz des Herzogthums (Holstein) gesetzt hätte. Die Augustenburger Linie habe über nichts zu klagen; warum hätte sie sonst nicht protestirt? Die Augustenburger hätten ihn (Lord Malmebury) um Verwendung bei ihrem Souverän ersucht, nachdem sie durch ihren Hochverrath Leben und Eigenthum verwirkt hätten.

— In Southampton lief vorgestern eine Monsterschiff, die größte, die je ein König oder Privatmann zu seinem Gebrauche besessen, aus Newyork ein. Sie gehört einem Amerikaner Namens Vanderbilt, der damit Rußland und andere Länder Europas besuchen will, seine Familie und eine lustige Gesellschaft Freunde nebst zahlreicher Dienerschaft an Bord hat. Die Yacht kam in zehn Tagen herüber; sie hält 2000 Tons, hat zwei Schornsteine, vier Kessel, ist 260 Fuß lang, kostete 500,000 Doll., hat an 100 Mann zur Bedienung an Bord und kostet dem Eigenthümer, das Heizungsmaterial nicht eingerechnet, 35 Pf. St. wöchentlich. Die innere Einrichtung dieser Yacht soll fürstlich sein.

Belgien.

Brüssel, 4. Juni. Der Senat hat mit 24 gegen 22 Stimmen das neue Bürgergardengesetz genehmigt, indessen manche Milderungen, die in der Kammer durchgegangen, verworfen. Für die active Bürgergarde werden als Minimum zwölfjährige Uebungen beibehalten.

Schweiz.

Bern, 4. Juni. Der Bundesrath erklärte das Freiburger Kriegsgericht für verfassungswidrig, dessen Urtheile für rechtungsgültig. Die Verurtheilten seien vor ordentliche Gerichte zu verweisen, wosfern nicht Amnestie eintrete. — Auch die Zwangsanleihe erklärt der Bundesrath für verfassungswidrig, faßt jedoch, da dieselbe bis jetzt nicht ausgeführt, keinen weiteren Beschluß.

Italien.

Rom, 28. Mai. König Max von Baiern begab sich gestern von seinem Casino in den Giardini di Malta nach dem Vatikan, um sich beim heiligen Vater zu verabschieden.

— Schon in den nächsten Tagen will der Papst Rom wieder verlassen und seine Villa am Gebirgssee Castel Gandolfo auf einige Wochen beziehen. Die Aerzte dringen darauf; sie haben einstimmig erklärt: nur durch häufige und viele Bewegungen im Freien könne er seine Genesung befestigen. Dinehin sagt der ländliche Aufenthalt seiner Neigung und seinen Gewohnheiten mehr zu, als der in der Stadt. Es ist ferner jetzt fast gewiß, daß Se. Heiligkeit der Papst nach dem Peter-Paulsfest seine Residenz aus dem

Vatikan, aller traurigen Erinnerungen ungeachtet, aus Gesundheitsrückichten nach dem Quirinal verlegen wird. — Wir sind aus dem frostigen Lenz mit einem Schritt plötzlich in den heißen Sommer getreten. Die Sonnengluth ist seit einigen Tagen in den Mittagsstunden bereits so mächtig, daß die Franzosen die Metallknöpfe an ihren Uniformen kaum noch mit spitzen Fingern anzufassen wagen.

Spanien.

Madrid, 29. Mai. Nach dem Gutachten der Aerzte befindet sich Ihre Majestät die Königin im dritten Monat eines gesegneten Zustandes. Es ist noch nicht ganz bestimmt, ob die Königin in der heißen Jahreszeit nach La Granja gehen wird oder nicht.

Türkei.

Die Nachricht über das Eintreffen des Grafen Nesselrode, Sohns des russ. Staatskanzlers, in Triest wird jetzt bestätigt und zwar mit dem Bemerkten, daß der Graf mit Depeschen nach London gehe. Derselbe war bekanntlich im Gefolge des Fürsten Mentschikoff in Konstantinopel. Zugleich erfährt man durch einen Brief des Konstantinopler Correspondenten vom 24. Mai, daß Fürst Gagarin, Attaché der russ. Gesandtschaft in Konstantinopel, gleichzeitig mit dem Grafen Nesselrode von dort abgereist ist, und zwar nach Athen.

Nach den neuesten in Wien am 3. Juni eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel sähe man dort der Vermittelung Oesterreichs entgegen.

Die Debats veröffentlichten Briefe aus Konstantinopel bis zum 23. Mai. In der Hoffnung, einen gänzlichen Bruch zu vermeiden, versammelten sich die Repräsentanten der vier Großmächte am 20. auf der russischen Gesandtschaft, und in Folge einer längeren Conferenz wurde Hr. v. Kiehl, der österreichische Geschäftsträger, nach Wujukdere abgesandt, um im Namen seiner Kollegen den Weg zu einer friedlichen Beilegung anzubahnen. Der Fürst blieb unerbittlich, was seine Forderungen betraf; nur in der Form wollte er eine Aenderung für Europa vornehmen und verlangte statt eines Vertrages eine diplomatische Note, welche die Kraft eines bindenden Actes habe und die alle russischen Forderungen Betreffs der Griechen enthalten solle. Zugleich erklärte er Hrn. v. Kiehl, er habe die Pforte benachrichtigt, daß er abreisen werde, wenn er diese Note nicht noch den nämlichen Tag erhalte. Hr. v. Kiehl begab sich sofort zu Reschid Pascha, der jedoch immer noch geneigt war, Widerstand zu leisten. Er konnte auch auf seine eigene Verantwortlichkeit hin die verlangte Antwort nicht geben. Eine Zusammenberufung des Ministerrathes war nicht möglich, weil es gerade türkischer Sonntag und die vom russischen Votschafter bewilligte Frist zu kurz war. Reschid Pascha sandte aber doch Salih Bey mit einer Antwort nach Wujukdere. In derselben wurde dem Fürsten Mentschikoff mitgetheilt, daß der griechische Patriarch einen Ferman des Sultans erhalten werde, worin alle der griechischen Kirche von den Vorgängern Sr. Heiligkeit bewilligten Privilegien bestätigt und sicher gestellt seien, und daß der russischen Gesandtschaft eine Abschrift dieses Fermans zugestellt werde. Die Pforte verpflichtete sich ferner, den Status quo in Jerusalem nicht ohne die Zustimmung Frankreichs und Rußlands zu ändern und der griechischen Kirche immer alle Concessionen zu gewähren, die man den anderen christlichen Gemeinschaften in Zukunft bewilligen werde. Der einzige Punkt, bei welchem die Pforte eine schriftliche Verpflichtung eingehen wollte, betraf den Bau einer Kirche, eines Hospitals und eines Klosters für die russischen Unterthanen in Jerusalem. Der Fürst wies diese Eröffnungen zurück. Man muß wissen, daß die Rechte und Freiheiten, von denen der russische Fürst spricht, Civil- und Administrativ-Verwaltung heißen will, welche kraft alter Concessionen der Sultane von den Patriarchen über die Gläubigen ihrer Gemeinde ausgeübt wurde, und die in Folge der von Sultan Mahmud eingeführten Reformen fast ganz in Verfall gekommen ist.

Skutari, 26. Mai. Omer Pascha ist mit der ersten Colonne seines Armeecorps bereits nach Monastir aufgebrochen.

Vermischtes.

Das sogenannte Rosenfest, welches in verschiedenen Communen Frankreichs gefeiert wird, verdankt seinen Ursprung dem heiligen Medardus, Bischof von Noyon, der im sechsten Jahrhundert lebte. Dieser Bischof war Besitzer des Dorfes Salency und setzte dort einen jährlichen Preis von 25 Livres nebst einer Rosenkrone und Rosenguirlande für dasjenige junge Mädchen der Gemeinde aus, welches den meisten Ruf wegen seines tugendhaften Wandels hätte. Dieser Preis wurde zum ersten Male im Jahre 535 vertheilt, und zwar erhielt denselben in Folge einstimmigen Beschlusses der Bewohner von Salency eine Schwester des Herrn Medardus. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte fiel die Sitte der Rosenfeste allmählig in Vergessenheit, bis dieselbe im achtzehnten Jahrhundert wieder in Aufnahme kam. Es wurden nun ähnliche Preise nicht allein in der Umgegend von Paris, sondern auch in der Normandie, in der Lorraine u. s. w. gestiftet. Auf den Theatern erschienen eine Menge von Stücken, welche die Rosenkönigin von Salency zum Sujet hatten. Grétry componirte sogar eine Oper über dasselbe Sujet. Nach der Revolution verlor sich der Brauch wieder und heute scheint die Commune Nanterre die einzige zu sein, wo er noch besteht. Dort findet alljährlich am Pfingstfeste die Krönung einer Rosenjungfer statt, unter dem Zulaufe Tausender von Parisern.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 8. Juni. Gestern hatten wir ein außerordentlich heftiges Gewitter, das sich mehrmals entlud, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. Ein Blitzstrahl tödtete in dem nahen Dorfe Moys beim Bauergutsbesitzer Friedrich eine Kuh im Stalle, betäubte einen Ochsen und den Kettenhund, ließ aber die ganz in der Nähe befindlichen Wirthsleute unberührt. Ein anderer Schlag entlud sich in einem Gartenbeete auf der Baugener Straße. Ferner zerstörte ein Blitzstrahl die Telegraphenleitung auf eine Strecke von 30—40 Fuß zwischen Pennerdorf und Penzig, indem er den Draht zerschmolz, die Stangen umwarf und endlich in einem Wärrerhäuschen mannigfache Verwüstungen anrichtete. Glücklicherweise befand sich der Bahnwärter nicht in dem Häuschen. — Auf dem hiesigen Bahnhofe trifft man bereits Vorbereitungen für den morgen stattfindenden Wellmarkt durch Aufstellung von Zelten. — Durch amtliche Mittheilung wird bereits bekannt gemacht, daß für die hiesige Provinzial-Gewerbeschule Anfangs October d. Jahres die erste Classe eröffnet und ein neuer zweijähriger Lehrkursus eingerichtet werden wird. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 3 Thlr., das Eintrittsgeld 2 Thlr. — In den verfloffenen Tagen befand sich der Geh. Finanzrath Camphausen und der Regierungsrath Franz von Berlin hieselbst, befuhr Controlirung der Einkommensteuer. — In den nächsten Tagen erwartet man die Feststellungen wegen der zu beschleunigenden Grenzollabfertigungen an der nahen preussisch-österreichischen Grenze, die in Zukunft so stattfinden sollen, daß Zollbeamte beider Staaten in den Zollämtern zugleich stationirt werden. — Morgen beginnen die 14tägigen Übungen des hiesigen Landwehr-Bataillons.

Der wieder gewählte Kammerer Emmerich zu Lauban ist als solcher daselbst bestätigt worden.

Aus der sächs. Lausitz, 5. Juni. Am 1. d. M. erkrankte in den späteren Nachmittagsstunden der Uhrmacherslehrling Adolf Wehder, der einzige Sohn der Bierhofsbesitzerin Frau verw. Wehder aus Lössau im 17. Lebensjahre, beim Baden in einem mit Wasser angefüllten Steinbrunne bei Kleinwelka.

— In der Nacht vom 3. zum 4. Juni brach in der zwölften Stunde in dem Schuppen der Schule zu Großschweidnitz Feuer aus und legte diesen und das mit Stroh gedeckte Schulhaus in Asche. Man hegt die Vermuthung, daß das Feuer durch rucklose Hand angelegt worden sei.

— In den letzten Tagen verunglückte in der Nähe von Gaußig ein Mann aus Elstra, indem er von dem Wagen fiel und unter das Rad kam. Der Kopf wurde sehr hart und schwer verletzt, so daß er wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon kommen wird.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Karl Neumann, Zimmerges. allh., u. Frn. Marie Aug. Amalie geb. Bretschneider, S., geb. d. 20., get. d. 31. Mai, Karl Friedr. — 2) Frn. Joh. Wilh. Lange, B. u. Gasthofbes. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Quisier, S., geb. d. 14. Mai, get. d. 1. Juni, Paul Hermann. — 3) Mstr. Ernst Friedr. Hieronymus Schneider, B. u. Schneider allh., u. Frn. Marie Theresie geb. Deusch, S., geb. d. 28. Mai, get. d. 1. Juni, Minna Emilie. — 4) Frn. Gust. Theod. Jancovius, Locomotivenf. b. d. R. Sächs.-Schles. Staats-Eisenb. allh., u. Frn. Wilhelm. geb. Korschelt, S., geb. d. 16. April, get. d. 3. Juni, Heinr. Arthur. — 5) Mstr. Wilh. Moritz Krause, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Juliane Charl. geb. Schulze, S., geb. d. 5. Mai, get. d. 3. Juni, Moritz Louis. — 6) Frn. Karl August Wende, Fürstl. Hofopernsänger zu Gera, u. Frn. Marie Josephe Lecadie geb. Funke, S., geb. d. 21. Mai, get. d. 3. Juni, Joh. Marie. — 7) Mstr. Joh. Glob. Mielche, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Christ. Aug. geb. Mühle, S., geb. d. 2., get. d. 4. Juni, Paul Friedr. — 8) Frn. Franz Dölar Kresschmar, Schaffner a. d. R. Sächs.-Schles. Staats-Eisenb. allh., u. Frn. Karol. Christ. geb. Kern, S., geb. d. 22. April, get. d. 5. Juni, Franz Wilh. Dölar. — 9) Joh. Glob. Schneider, B. u. Stadtgerbes. allh., u. Frn. Marie Dorothea geb. Höbner, S., geb. d. 9. Mai, get. d. 5. Juni, Gust. Paul. — 10) Friedr. Ed. Verthold, B., Papiermähr. u. Handelsm. allh., u. Frn. Joh. Aug. Amalie geb. Wilde, S., geb. d. 20. Mai, get. d. 5. Juni, Herm. Eduard. — 11) Joh. Glob. Neumann, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Lange, S., geb. d. 21. Mai, get. d. 5. Juni, Marie Huldine. — 12) Mstr. Jul. Rob. Franz Fleischer, B. u. Feilenhauer allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Starke, S., geb. d. 23. Mai, get. d. 5. Juni, Rob. Jul. Rich. — 13) Joh. Aug. Ulbrich, Jmw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kändler, S., geb. d. 26. Mai, get. d. 5. Juni, Joh. Gust. Eduard. — 14) Joh. Karl Aug. Gräbner, Maschinenheizer b. d. R. Sächs.-Schles. Staats-Eisenb. allh., u. Frn. Christ. Elisabeth geb. Krieger, S., geb. d. 8. Mai, get. d. 6. Juni, Karl Aug. — 15) Mstr. Georg Heinr. Fullgrabe, B. u. Schneider allh., u. Frn. Joh. Friedr. geb. Schmidt, S., todtgeb. d. 31. Mai. — 16) Joh. Georg Thomas, Hausbesitz. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Sauer, S., todtgeb. d. 1. Juni. — In der kath. Gem.: 17) Frn. Heinr. Dietrich, Privatsecret. allh., u. Frn. Eugenie Amalie Florentine Auguste geb. Lindmar, S., geb. d. 3. Mai, get. d. 4. Juni, Walbert Heinrich Eugen Wilhelm.

Getraut. 1) Mstr. Ernst Jul. Herm. Erber, B. u. Klempner allh., u. Jgfr. Beate Gottliebe Müller, weibl. Mstr. Johann Benjamin Müllers, B. u. Tuchfabrikanten in Brieg, nachgel. ehelich einzige T., get. d. 1. Juni in Brieg. — 2) Mstr. Karl Gottlob Moser, B. u. Stellmacher allh., u. Aug. Pauline Bürger, Mstr. Joh. Glob. Bürger's, B. u. Schuhmach. in Schönberg, ehel. zweite T., get. d. 5. Juni in Schönberg. — 3) Karl Glob. Ernst Meyer, Maurerges. allh., u. Fr. Marie Rosine Schmidt geb. Weiße, weibl. Christian Gottlieb Schmidt's, Fleischer's u. Gärtn. zu Kaufswalde, nachgel. Wwe., get. d. 6. Juni. — 4) Ernst Friedr. Erdmann Rusche, B. u. Tuchbereiterges. allh., u. Joh. Rosine Aug. Rufe, Mstr. Joh. Glob. Rufe's, B. u. Züchters zu Schönberg, ehel. alt. T., get. d. 6. Juni. — 5) Wilhelm Eduard Madehose, Müllerges. in Seidenberg, u. Joh. Christ. Pöhlke, weibl. Mstr. Friedr. Erdmann Wilh. Pöhlke's, B. u. Schuhmachers allh., nachgel. ehel. dritte T., get. d. 6. Juni. — 6) Joh. Christoph Neumann, Jmwohn. allh., u. Anna Rosine Grundeis, weibl. Johann Gottfried Grundeis's, Groggärtners zu Penzig, nachgel. ehel. alt. T., get. d. 6. Juni.

Gestorben. 1) Mstr. Karl Aug. Pinger, B. u. Weißbäcker allh., gest. d. 31. Mai, alt 61 J. 1 M. 14 T. — 2) Joh. Dorothea Hirche, weibl. Mstr. Joh. Friedrich Hirche's, B. u. Tuchmachers allh., u. weibl. Frn. Christ. Dorothea geb. Hudauf, S., gest. d. 28. Mai, alt 55 J. 2 M. 18 T. — 3) Fr. Joh. Christ. Friedr. Matzay geb. Bunschuh, Mstr. Anton Karl Matzay's, B. u. Schuhmach. allh., Ehegt., gest. d. 1. Juni, alt 48 J. 11 M. 30 T. — 4) Fr. Louise Henriette Schuster geb. Rauge, Mstr. Joh. Karl Schuster's, B., Fischers u. Berwerthsbes. allh., Ehegattin, gest. d. 28. Mai, alt 31 J. 6 M. 24 T. — 5) Fr. Joh. Siegie Kahl geb. Schönborn, Ernst Wilh. Kahl's, Jmwohners allh., Ehegt., gest. d. 30. Mai, alt 23 J. 6 M. 13 T. — 6) Joh. Karl Gustav Horn's, B. u. Niemers allh., u. Frn. Joh. Christ. Theresie geb. Schulze, S., Aug. Theresie Emma, gest. d. 31. Mai, alt 4 M. 12 T. — 7) Joh. Christ. Kinkel's, Tuchwalf. allh., u. Frn. Johanne Christ. geb. Winkler, S., Joh. Karl Emil, gest. d. 31. Mai, alt 14 T. — 8) Friedr. Emil Weiße, weibl. Joh. Friedr. Wilh. Weiße's, Zimmerges. allh., u. weibl. Frn. Anna Helene geb. Wenzel, S., gest. d. 30. Mai, alt 18 J. 8 M. 29 T. — 9) Joh. Christoph Lehmann's, Jmw. allh., u. Frn. Joh. Christ. Friederike geb. Nöpfel, S., Ernst Louis, gest. d. 29. Mai, alt 6 M. 29 T. — 10) Johann Ernst Schneider's, Jmwohn. allh., u. Frn. Joh. Louise geb. Effenberger, S., Ernst Paul, gest. d. 30. Mai, alt 2 J. 1 M. 2 T. — 11) Joh. Glob. Hanspach, B. u. Hausbesitzer allh., gest. d. 2. Juni, alt 59 J. 1 M. 24 T. — 12) Fr. Christiane Amalie Schuster geb. Wänisch, Mstr. Karl Gottlob Schuster's, B. u. Tischf. allh., Ehegattin, gest. d. 3. Juni, alt 42 J. 2 M. 12 T. — 13) Juliane Auguste Louise Hofrichter, Joh. Gottlieb Hofrichter's, B. u. Schuhmacherges. allh., u. Frn. Joh. Zul. Eleonore geb. Hoffmann, Tochter, gest. d. 3. Juni, alt 24 J. 8 M. 8 T. — 14) Frn. Benjamin Wilh. Erdmann Langner's, Stadthauptkassen-Wuchh. allh., u. Frn. Emma Amalie geb. Schiedt, S., Paul Otto Adolph, gest. d. 3. Juni, alt 5 J. 5 M. 29 T. — In der kath. Gem.: 15) Frn. Joh. Aloys Zobel, Kaufm. allh., u. Frn. Aug. geb. Gendry, S., Paul Wilh. Otte, gest. d. 30. Mai, alt 8 M. 20 T. — 16) Fr. Susanne Magdal. Karol. Palme geb. Lambmann, weibl. Karl Palme's, B. u. Tuchmach. allh., Wwe., gest. d. 29. Mai, alt 68 J. 7 M. 18 T.